

Alter	W	M	Keine Angabe
5			MI
6			III
7			
8			
9			
10			
11			
12		I	
13	III	II	
14	IIII	III	
15		I	
16	II	I	
17	I	II	
18	I		I
19	II	II	
20	I	I	
21	III	II	
22		I	
23	I	I	
24	II		
25			
26			
27	I		
28			
29	I		
30			
31			
32	I		
33			
34			
35			
36		I	
37			
38			
39			
40			
41			
42			

43			
44			
45			
46	II	I	
47	II		
48			I
49	I		
50	II		
51	I		
52	I		
53	I		
54	I		
55	I		I
56			
57	II		
58			
59	I	I	
60	II	I	
61		I	
62	II		
63	I		
64	I		
65	I		
66			
67		I	I
68		II	
69			
70	I		
71		I	
72			
73			
74			
75	II	I	
76		I	
77			
78		II	
79			
80	I	I	
81	I		

82			
83			
84			
85			
86			
87			
88			
89			
90			
91			
92			
93			
94			
95			
96			
97			
98			
99			
100			

Dass Gott mich liebt	VIEL	MITTEL	WENIG	I St. Antonius ! St. Josef
	■■■■■■■■ ■■■■■■■■ ■■■ 23 !!!!!!!!!!! !!!!! 15	■■■■■■■■ ■■■■■■■■ 12 !!!!!!!!!!! !!!!!!!!!!! 20	■■■ 3 !!!!!!!!!!! 10	Ist für mich selbstverständlich
	■■■■■■■■ ■■■■■■■■ 20 !!!!!!!!!!! !!!!! 16	■■■■■■■■ ■■■■■■■■ I 21 !!!!!!!!!!! !!!!!!!!!!! !!!!! 26	■■■ 3 !!!!! 7	spüre ich
	I 1 !! 2	■■■■ 4 !!!!! 6	■■■■■■■■ ■■■■■■■■ ■■■■ 25 !!!!!!!!!!! !!!!!!!!!!! !!!!!!!!!!! 30	bezweifle ich

Ich erfahre	VIEL	MITTEL	WENIG	
	■■■■■■■■ ■■■■ 17 !!!!!!!!!!! 10	■■■■■■■■ ■■■■■■■■ I 21 !!!!!!!!!!! !!!!!!!!!!! !!!!! 26	■■■■ 7 !!!!!!!!!!! !!! 13	die Nähe Gottes im Alltag meines Lebens
	■■■■■■■■ ■■■■■■■■ I 21 !!!!!!!!!!! !!!!!!!!!!! 19	■■■■■■■■ ■■■■ 15 !!!!!!!!!!! !!!!!!!!!!! !!! 23	■■■■ 7 !!!!! 7	Die Nähe Gottes besonders in den menschlichen Beziehungen
	I 1 ! 1	■■■■■■■■ 9 !!!!! 7	■■■■■■■■ ■■■■■■■■ ■■■ 24 !!!!!!!!!!! !!!!!!!!!!! !!!!!!!!!!! ! 31	mich einsam

Gemeinde	VIEL	MITTEL	WENIG	
	■■■■■■■■ ■■■■■■■■ ■■■ 24 !!!!!!!!!!! !!!!!!!!!!!	■■■■■■■■ ■■■■ 16 !!!!!!!!!!! !!!!! 17	■■■■ 6 !!!!!!!!!!! !! 12	ist mir Heimat

	! 21			
	!!!!!!! 10	4 !!!!!!! 8	29 !!!!!!! !!!!!!! !! 22	ist mir fremd
	2 !! 2	6 !!!!!!! !!!! 15	20 !!!!!!! !!!!!!! 18	brauche ich nicht

Unsere Pfarrei bedeutet	VIEL	MITTEL	WENIG	
	19 !!!!!!! !!!!!!! !!!!!!! 28	18 !!!!!!! !!!!!!! 19	3 !!!! 4	den Glauben zu verkünden
	26 !!!!!!! !!!!!!! !!!!!!! 30	10 !!!!!!! !! 12	2 !!!! 4	die Nächstenliebe zu leben
	23 !!!!!!! !!!!!!! !!!!!!! ! 31	19 !!!!!!! ! 11	2 !!!! 4	Gottesdienst zu feiern
	32 !!!!!!! !!!!!!! !!!!!!! !!!! 34	10 !!!!!!! ! 11	3 !!!! 4	Gemeinschaft zu erleben

Mit Jesus habe ich den Mut	VIEL	MITTEL	WENIG	
	19		3 !!!! 6	mich selber als Gottes Geschöpf zu erkennen

	<p>!!!!!!!!!! !!!!!!!!!! 20</p>	<p>!!! 23 !!!!!!!!!! !!!!!!!!!! !!!!!! 26</p>		
	<p>!!!!!!! !!!!!!! !!! 23 !!!!!!!!!! !!!!!!!!!! !!!!!!! 27</p>	<p>!!!!!!! !!!!!!! 20 !!!!!!!!!! !!!!!!!!!! 19</p>	<p>I 1 !!!!!! 7</p>	<p>zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung</p>

Farbig St. Antonius, und schwarze Schrift die Beiträge die Jutta mir von St. Josef geschickt hat.

Dass Gott mich liebt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	ist für mich selbstverständlich
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	spüre ich
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	bezweifle ich

Eigene Formulierung

ich weiß nicht ob er mich liebt (18)
Habe ich auch in schwerer Zeit erfahren (48)
Gottes Liebe ist selbstverständlich, aber er zeigt sie uns nicht, wodurch ich sie bezweifle (17w)
Ist wechselseitig, ich liebe ihn auch (63w)
Es gibt Situationen, in denen ich Gottes Liebe spüre, aber auch viele, in denen ich mich verlassen fühle (72w)
Hält mich gesund und aktiv (86m)
Gott liebt jeden Menschen auf der Welt!(13w)
Er liebt jeden (14w)
Ich erkenne oft, wie sehr Gott die Menschen liebt (19w)
Gott ist immer für einen da. Auch wenn man es manchmal nicht bemerkt, passt er immer auf einen auf. (13w)
Gott liebt jeden(13w)
Positiv denken (76m)
Weil ich es im Alltag erlebe
Das Gott mich liebt bezweifle ich nicht(49w)
Konnte ich erst spät erfahren(60w)
Bezweifle ich gar nicht (46m)
Etliche Situationen in meinem Leben belegen das (67m)
Ist für mich nicht selbstverständlich (59w)
Es fällt mir schwer, auf diese Fragen eine Antwort zu finden. Mir fehlt an dieser Stelle die Vorstellungskraft (54w)
Mir geht es wieder sehr gut (84m)
Spüre ich manchmal mehr manchmal weniger(57w)
In alle Menschen, Pflanzen, Tiere (71w)
Wenn ich Sorgen habe und bete, werde ich ruhiger (70+w)
Manchmal bin ich Agnostiker (18 w)
Spüre ich v.a. bei Pastor Weusthof (15 m)
Hoffe (78 m)
Spüre ich, wenn mich jemand aus dem Herzen anstrahlt. (ohne)
Hoffe ich (21 w)
Es gibt ihn nicht. (24/w)
Muss ich mir immer wieder über den Kopf sagen, weil ich es manchmal gar nicht spüre. (50/w)

Ich erfahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	die Nähe Gottes im Alltag meines Lebens
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	die Nähe Gottes besonders in den menschlichen Beziehungen
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	mich einsam

Eigene Formulierung

die Gebrochenheit menschlicher Beziehungen sehr stark, deshalb brauche ich Gott sehr(63w)
 besonders in schwierigen Zeiten suche ich die Nähe zu Gott(17w)
 Ich habe in letzter Zeit viel Kummer und Sorgen. Da möchte ich gerne seine Nähe spüren (72w)
 Ehefrau, große Familie, Freunde (86m)
 Gott ist immer bei mir. Ich habe bei dem 1. Mittel angekreuzt, weil mir fast nie etwas sehr schlimmes passiert ist.(13w)
 Gott ist überall (14w)
 Wir erfahren die Liebe Gottes und wollen sie weitertragen (19w)
 Gott schenkt den Menschen Liebe, auch untereinander (13w)
 auf Menschen zugehen! Selber spürt man dass da noch was ist und sein muss.(76m)
 Je achtsamer, des do besser
 Ich erfahre mich gar nicht einsam(46m)
 In Beziehungen zu meinem Nächsten (67m)
 Wo ist das Wort „wir“? (84m)
 Ich erfahre mich manchmal einsam (57w)
 Wenn ich mir Zeit und Raum dafür nehme und einmal aus dem Alltag aussteige (59w)
 In den Begegnungen mit dem Pastor wird nur vom Geld und Schenken zuallererst gesprochen (78m)
 Gott ist Liebe (71w)
 Als Kommunionhelfer (61 m)
 Gottes Nähe in seiner Schöpfung – Natur – Pflanzen – Tiere... (51 w)
 Gottesliebe = Nächstenliebe (78 m)
 Ich habe meine Aufgaben hier auf Erden.
 Ich erfahre die Nähe Gottes besonders in den menschlichen Beziehungen unterschiedlich/mal so oder anders. (64/w)
 Besonders in Vergebung und damit verbundenem Neuanfang (50/w)

	viel	mittel	wenig	
Gemeinde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	ist mir Heimat
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	ist mir fremd
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	brauche ich nicht

Eigene Formulierung

Gemeinde ist Ort des gelebten Glaubens, nochmal: Heimat!!!(48)
 Jugend stark!(17w)
 Ist eine Herausforderung es mit ihr auszuhalten(63w)
 Gemeinde ist mir nicht mehr so wichtig wie früher (72w)
 Ein Stück Lebensqualität (86m)
 Die Gemeinde ist mir nicht fremd, aber sie ist auch nicht meine Heimat(13w)
 Ist nicht mein Zuhause(14w)
 Gemeinde, Gemeinschaft stärkt uns und hilft uns bei unserem Gelingen, Scheitern und Zweifeln (19w)
 Auch wenn man nicht oft aktiv ist, kann man trotzdem Gemeindemitglied sein (13w)
 Allein kann man nicht genießen (76m)
 Im Bewusstsein gibt es keine Trennung, im Alltag kann es anders sein.
 Danke für die Gemeinde (60w)

Könnte noch besser sein(67m)

Gemeinde ist ein Ruhepol, da ich dort so sein darf wie ich bin

Sieht man noch einen Geistlichen in den Familien? (84m)

Gemeinde kann nur Heimat sein, wenn es kleine Gruppen gibt, in denen ich die Menschen kenne und umgekehrt (57w)

ist für mich auch wichtig (59w)

macht Vosseberg wieder groß (19)

Heimat: das war früher (50w)

Ohne Gemeinde kein Leben (70+w)

Der Mensch braucht Gemeinschaft (78 m)

In Papenburg (29 w)

Bedeutet Leben leben (60 w)

Ich bin U-Boot-Christ (13 m)

Das richtige Zuhause ist da, wo Familie ist. (21 m)

Ist oberflächlich. Es kommt so wenig aus dem Herzen.

Bräuchte ich sehr (74 w)

Ist da, wenn man sie will (21 w)

Heimat in St. Josef / Antonius? (64/w)

Unsere Pfarrei bedeutet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	den Glauben zu verkünden
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	die Nächstenliebe zu leben
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gottesdienst zu feiern
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gemeinschaft zu erleben

Eigene Formulierung

Oft enttäuscht zu werden (63w)

Zeugnis geben!(48)

Ich war früher mehr mit ihr verbunden (72w)

Ist religiöse Heimat (86m)

Ich brauche die Gemeinschaft um nicht alleine zu sein(13w)

Brauche die Gemeinschaft(14w)

Unsere Pfarrei versucht Nächstenliebe und den Glauben in der Kirche zu verkünden (19w)

Bin nicht in Antonius(13w)

Zugehörigkeit und Mitmachen (76m).

Eine Tankstelle für die nächste Woche

Darum bin ich in der Kirche (67m)

Mit Kaffeetrinken wird man die Schäfchen nicht halten(84m)

Unsere Pfarrei bedeutet verschiedene!!! Gottesdienste zu feiern (57w)

Angekreuzt: so erlebe ich unsere Gemeinde // eigentlich sollten alle Aspekte „viel“ realisiert werden (59w)

So einfach ist das nicht

St. Josef (18 w)

Mehr im alten St. Josef (61 m)

Ist für mich St. Josef, in der Großpfarre finde ich mich nicht wieder! (51 w)

Verantwortung (78 m)

Gibt uns Halt (47 w)

Geschenke, gelebte menschliche Nähe (gegenseitige Empathie) (74 w)

Ich bin eigentlich nie in der Kirche/Pfarrei (23 w)

Gemeinschaft erleben: mehr in St. Josef (64/w)

Sich gegenseitig im Alltag zu stützen (50/w)

		viel	mittel	wenig	
Mit Jesus habe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		mich selber als Gottes Geschöpf zu erkennen
ich den Mut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung

Eigene Formulierung

Aber auch mit mir selber. Eigen-Nächsten-Gottesliebe (48)

Allein durch die Wissenschaft nach der Fortbestand unserer Existenz sollte man die Schöpfung wahren zu wissen (17w)

Zum Leben selbst (63w)

Braucht es dazu Mut? Ist das nicht vielmehr selbstverständlich? (72w)

„Mut tut gut“ (86m)

So richtig glaube ich nicht an die Schöpfung, aber ich glaube ein wenig daran (13w)

Glaube nicht an die Schöpfung(14w)

Jesus gibt uns den Mut aus uns raus zu kommen, in jedem Gottes Geschöpf zu erkennen und einen verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung zu übernehmen (19w)

Jesus hat sich auch um die Armen gekümmert und sagt: jeder ist wichtig (13w)

Jeden Menschen achten und beachten, z.B Tagesgruß! (76m)

Je mehr ich meinen Nächsten stärke, je mehr erfahre ich die göttliche Kraft.

Schöpfung kommt von Gott (67m)

Jeder Mensch auf dieser Erde sollte verantwortungsvoll mit der Schöpfung umgehen, unabhängig vom Glauben (54w)

Ehrlich durch`s Leben gehen (84m)

Mich bei meinem Namen, ganz individuell gerufen zu wissen.(57)

Immer wieder neu auf die Gottessuche zu gehen (59w)

Das geht auch ohne Jesus (50w, evangelisch)

Jesus in uns (71w)

Den lieb ich auch so (18 w)

Mut: der mir nicht immer gelingt (51 w)

Schöpfung ist Geschenk Gottes (78 m)

Ich bin Mensch. Ich darf nicht verantwortungslos mit der Schöpfung umgehen. (13 m)

Ich werde ständig geprüft, das ist mir bewusst. – Jesus hat die Menschen freudig empfangen und ist ihnen freudig aus dem Herzen gegenübergetreten.

Ich kreuzte „mittel“ an, weil ich nicht durchgängig Mut zum Leben habe, es gibt auch Un-Mut ... bis Angst! (74 w)

Vor dem Trennstrich St. Antonius, danach Beiträge von St Josef

Wenn ich den Text lese, denke ich...

Es sind Sätze, es ist ein Text, der mit Leben gefüllt werden muss! (48)

...dass es schwer sein wird alles genau so zu halten, man es aber dennoch versuchen soll/muss!(16w)
dass Gemeinschaft etwas sehr wichtiges ist. Jeder sollte willkommen sein und sich so fühlen können.(23m)

Man sollte nicht nur den Glauben zeigen, sondern mehr das Drumherum(17w)

Hoffentlich folgen auch die dazugehörigen Taten(36m)

Gemeinschaft, das Leben in, bzw. als Gemeinde(19m)

An Zusammenhalt (16m)

Gut das ich eine Vision nicht an der Realität messen muss(63w)

Ich glaube nicht, dass wir in der Lage sind, Klimawandel etc. aufzuhalten. Die Probleme sind so alt wie die Erde. (72w)

Dass wir auf einem guten Weg sind! (86m)

Es ist sicher gut, ein Ideal anzustreben (80w)

Das Gott mich liebt (14w)

Ich werde versuchen die Vision umzusetzen (13w)

Papier ist geduldig (81w)

Das es viele Visionen gibt. Aber die hier sinnvoll ist. Nur eigentlich nicht Wirklichkeit ist.

...nicht viel darüber nach. (19w)

bringt es mich zum Nachdenken (13w)

Das man eine Vision vielseitig interpretieren kann

...über den Raum zum Leben nach und wie er für andere Menschen aussieht.

An Gott und seine Nähe (19w)

Das die Vision kompliziert zu verstehen ist. (13w)

Dass ich nicht so denke, Ich glaube nicht stark an Gott und somit stimme ich nicht allem zu. (16w)

Wie trete ich meinen Mitmenschen gegenüber-Positiv oder Negativ?(76m)

Glauben ist ein Geschenk

Welchen Text?(67)

Glaube ist oft nicht einfach (60w)

Das wir auf einem guten Weg sind in unserer Gemeinde

Das die fünf verschiedenen Aspekte relativ zusammenhanglos nebeneinander stehen (46m)

Visionen muss man haben, um Ziele formulieren zu können die realistisch sind (67m)

Hoffentlich schaffen es immer mehr Menschen in jedem von uns ein Geschöpf Gottes zu sehen.

Das unsere Gemeinde viel Potential für Visionen hat, es aber noch nicht gewinnbringend nutzt.
sehr gelungen (59w)

Das wir von den Ansprüchen noch meilenweit entfernt sind (57w)

Es kommt bei den Menschen nicht mehr an. (84m)

Christus

Gut durchdacht und theologisch formuliert: Die Latte liegt damit ganz schön hoch! (59 w)

Viel über Gott (13 w)

Die Kirche muss lockerer werden. Sie hat mir immer Angst gemacht. Priester sollten heiraten dürfen.
Dann gibt es auch keinen Missbrauch von Kindern mehr! (65 w)

Endlich sagt mal jemand, dass Gott mich liebt und ich liebenswert bin. (46 w)
Zu lang (ohne)
Ich schwanke zwischen: Ja, das ist es und das ist mir zu allgemein und unverständlich (57 w)
Tolle Formulierungen, nahezu himmlisch (60+/w)
Toll, dass ich Christ bin, die Vision ermutigt mich und fordert mich zum Handeln auf (51/w)
Große Herausforderung (78/m)
Gewichtige Aussagen! // zu theoretisch (60/m)
Halt im Glauben (47/w)
Es bleibt viel zu tun, das zu erreichen (68/m)
Stärke und Kraft (21/m)
dass durch ein paar Veränderungen auch Jugendliche den Gottesdienst/die Kirche besuchen! (19/m)
Nicht jeder hat das Denken. (21/w)
... gut formuliert, dem kann ich folgen
Ist nicht so einfach (Kontaktfrauen)
Nichts (52)
Hoppa! (24/w)Hört sich toll an, aber davon ist Kirche weit entfernt (64/w)
Wenn Gott die Menschen grenzenlos liebt, dürfte es nicht so viele Menschen geben, die nie eine Chance zum Leben haben! (62/w)
Muss ich öfter lesen (55(w))
Was sind wir weit davon entfernt! (50/w)
Dass es nicht ganz leicht ist. (75)

Wann fühle ich mich in der Gemeinde am wohlsten?

Wenn ich mit meinem Freund was gemeinsam unternehmen kann (18)
Wenn wir einander verstehen, wir müssen nicht einer Meinung sein, aber verstehen. Jeder mit seiner Lebensgeschichte (48)
in einer Gemeinschaft-mit anderen Jugendlichen zusammen (16w)
Mit den Jugendlichen zusammensitzen (21m)
Wenn ich mit den Mitmenschen, Gruppenleitern wieder eine tolle Aktion für andere vorbereiten konnte und dies Beachtung findet.(23m)
Gruppenleiterrunde, Ameland, Jugendarbeit, Treffen(17w)
In den unterschiedlichen Begegnungen von Kinderfreizeit bis Gottesdienst (36m)
Wenn man einerseits unter Gleichgesinnten ist, andererseits auch wenn alle zusammen kommen (19m)
Wenn man gemütlich beisammen sitzt (16m)
Wenn ich im Zeltlager bin (17m)
Wenn mich keiner mobbt, mehr erwarte ich gar nicht (63w)
Messdiener(17m)
Gemeinde erfahre ich im Gottesdienst. Wenn viele daran teilnehmen, fühle ich mich am wohlsten. (72w)
Bei der hl. Messe, Fronleichnam, bei Hochfesten (86m)

Wenn ich Freunde um mich herum habe (13w)
Wenn ich in der Kirche bin oder auf einer Veranstaltung der Gemeinde (14w)
Wenn andere für einen da sind und man nicht alleine ist.
Während der Messe (81w)
Wenn gemeinsame Aktivitäten stattfinden.
Wenn man Freunde in der Gemeinde hat. (19w)
Wenn wir zusammen Gottesdienst machen uä. (13w)
Wenn sie mir Geborgenheit schenken und geben kann.
Wenn man zu nichts gezwungen wird, aber sich dennoch beteiligen kann.
Wenn wir Lieder singen oder gemeinsam beten (19w)
Wenn Wohltätigkeitsaktionen gemacht werden (13w)
Wenn man in einer Gruppe ist (13w)
Wenn ich zusammen mit meinen Freunden in der Kirche sitze.(16w)
In der Gemeinschaft. Kirche ist Gemeinschaft (76m)
täglich
In der Kirche, im Chor (53w)
in der heiligen Messe (60w)
Wenn ich spüre dass ich willkommen bin
In der Begegnung mit anderen Gemeindemitgliedern, nicht zwangsläufig nur im Gottesdienst (46m)
Nach dem Kirchencafe (67m)
Im Gottesdienst, bei Fasten wie St. Martin, Pfarrfest, aber auch zu Hochfesten wie Weihnachten.
Im Gottesdienst und in den Begegnungen in der Gemeinschaft
Das kann ich gar nicht sagen. Ich besuche nur die Gottesdienste: In diesen finde ich Ruhe, höre gern zu. Diese Zeit gehört mir, zu dieser Zeit muss ich mich mit niemandem auseinandersetzen.(54w)
Wenn ich Menschen treffe, die ich kenne, in kleinen Gruppen, die ähnliche Interessen und Aufgaben haben. (57w)
In einer Eucharistiefeier mit guter Orgelmusik und gedämpfter Gesamtbeleuchtung und wieder mitsingen können (84m)

In Gemeinschaft
In kleinen Gruppen mit persönlichen Begegnungen (59 w)
Wenn ich in der Kirche sitze (13 w)
Im Kreis von meinen ehrenamtlichen Kollegen bei der Pbg. Tafel und im Sozialen Kaufhaus. (65 w)
Tanz in den Mai, Osterfeuer, Realschulorchester. Erntedank, Chor (46 w)
Wenn ich beim Gottesdienst viele treffe und reden kann. (71+ w)
Im Kreis mit anderen (ohne)
Wenn es menschennah zugeht (18 w)
An Weihnachten (15 m)
Begegnung mit den Menschen als Kommunionhelfer, Sternsinger, in der Agape (61 m)
In den Begegnungen mit Freunden und Bekannten vor, während, nach und außerhalb der Gottesdienste (57 w)
Im toleranten Umgang miteinander (60+/w)
Wenn ich im Miteinander gute Lösungen finde und handeln kann, wir respektvoll miteinander umgehen (51/w)
Wo Verantwortung geteilt wird (78/m)

beim gemeinsamen Feiern* (siehe letzter Punkt) von Gottesdiensten und Festen (60/m)
 bei Pastor Weusthof im Gottesdienst (13/m)
 bei den vielen schönen, vielen Begegnungen(47/w)
 Im Gottesdienst, bei gemeinsamen Feiern (68/m)
 Wenn alle in der Kirche zusammen den Gottesdienst feiern (21/m)
 Wenn es um intensive Themen geht, die gut gestaltet sind (21 / w)
 Wenn Gottesdienste abwechslungsreicher gestaltet werden würden und dadurch mehrere Leute
 (auch jüngere) diesen besuchen (19/m)
 Gottesdienste, Krippenfeiern (21/w)
 ... wenn Gottesdienste „alltagsbezogen“ sind / ... wenn Liturgie nicht „überbetont“ wird / ... wenn
 junge Leute mitgestalten
 Wenn etwas los ist (Kontaktfrauen)
 Nein (52)
 An besonderen Festtagen (24/w)
 Im Gottesdienst, wenn ältere Lieder gesungen werden und der Gesang kräftig ist (47/w)
 Erfahrung von Gemeinschaft / Treffen von Gleichgesinnten / Feier von schönen Gottesdiensten (64/w)
 In und nach den Gottesdiensten, wenn ich Bekannte treffe und mich mit ihnen unterhalte. Es tut gut
 Wenn andere da sind (55(w))
 zu wissen, dass anderen der Glaube auch etwas bedeutet. (50/w)
 Wenn ich aktiv bin und bestimmte Feste gefeiert werden. (75)

Wo ist Gemeinde weit davon entfernt?

Leere Kirchenbänke in Messen/wenig Besuch (16w)
 Eine interessante Gestaltung für Jugendliche wie Forderung dieser(17w)
 Im Umgang mit den Ehrenamtlichen (36m)
 Das Halten der Jugendlichen (19m)
 Bei allem was ich schon so gehört und erlebt habe-im Pfarrteam vor allem, Zank und böse Wort ohne
 Wertschätzung. Folge: Personalwechsel, Verlust von Ansprechpartnern (63w)
 Fragebögen finde ich insgesamt nicht so gut, direkte Kommunikation hilft mehr.(17m)
 Die protestantischen Gemeinden haben sich immer mehr um ihre Gläubigen bemüht. Es wird lange
 dauern, bis dieser Stand in der kath. Kirche erreicht ist. (72w)
 Nach Kommunionfeier für Kinder: wenig Besuch der Gottesdienste!! Eltern kneifen oft! (86m)
 Im Umgang mit den Armen und trauernden (81w)
 die Gemeinde ist nicht weit von irgendwas entfernt. Sie nähert sich dem Ziel immer weiter. (13w)
 Wenn sich die Geschöpfe und Menschen gegenseitig nicht sehr respektieren.
 Wenn man sich nicht einigen kann, wie die Gestaltung eines Gottesdienstes aussehen soll.
 Eigentlich nirgendwo, man ist immer eine Gemeinde und ob man sie gut oder schlecht empfindet ist
 jedem selbst entschieden (19w)
 Es ist weit entfernt davon, dass es mir viel bedeutet, davon, dass ich mich vollkommen wohl fühle .
 (16w)
 Es liegt an jedem Menschen selber. Es gibt Menschen die nicht auf andere zugehen können und auch
 nicht wollen. Ist für mich auch OK. (76m)
 Bei Menschen die verschlossen sind.

ich hoffe und vertraue auf den guten Weg (60w)
beim Erreichen der jungen Generation, wie ein Blick in die Gottesdienste verrät (46m)
Mehr persönlich ansprechen. Hausbesuche machen (67m)
Nahe bei den Menschen sein.
Es läuft in unserer Gemeinde vieles über die Hauptamtlichen und zu wenig wird von Laien
übernommen, z.B. Wortgottesdienste.
Gemeindemitglieder neu zu motivieren und begeistern, die sich vom kirchlichen Leben entfernt
haben, denen die Eucharistiefeier in der Gemeinschaft nicht wesentlich erscheint oder die von
Beginn an keinen Bezug aufbauen konnten. (59w)
z.T. im Umgang mit Laien und Ehrenamtlichen (57w)
Besonders junge Familien aufzusuchen (84m)

Heimat für Menschen zu sein. Sie ist eher eine Angebotskirche mit wenig Gemeinschaftserfahrung(59 w)
Bei ehrenamtlichen Tätigkeiten. Es setzen sich viel zu wenig ein. Viele besuchen die hl. Messe und
machen einen frommen Eindruck. Stellen ihre neuen Klamotten zur Schau und sehen nicht wie sehr
ihre Mitmenschen leiden. (65 w)
Wenn in der Predigt der erhobene Zeigefinger regiert. „Der Gedanke an Sünde ist Sünde.“ (46 w)
Am weitesten entfernt ist mir die Gemeinde von der Seelsorge. Zu wem gehen sie, wenn sie in
(psychischer) Not sind, bleibt nur die Beratungsstelle? (57 w)
Wenn sie nicht in der Lage ist, mit Kritik konstruktiv umzugehen (60+/w)
Es gibt zu wenig gruppenübergreifende Kontakte, sind zu wenig vernetzt miteinander (51/w)
Von der Erfahrung, dass wir alle ein Teil des Ganzen sind (78/m)
- wenn „Gemeinde“ unüberschaubar wird und Entscheidungen nicht mehr nachvollziehbar sind... (60/m)
„Geborgenheit erfahrbar werden lassen“ – Gemeinschaftsgefühl St. Ant. und St. Josef (68/m)
Überall in Gemeinde (21/m)
Von den Jugendlichen, von der heutigen Zeit (20 / w)
An Gottesdiensten (21/w)
... wenn „weltliche Projekte“ wie z.B. neue Orgel über Jahre zum Hauptthema werden / ... wenn z.B.
das „Friedensgebet“ dienstags von „Hauptamtlichen“ aus St. Antonius kaum wahrgenommen wird, /
? vielleicht kann man mit 19.00 Uhr Gottesdienst mit 19.30 Uhr Friedensgebet zusammenlegen
Wir erreichen lange nicht alle (Kontaktfrauen)
Zu viele Gemeindemitglieder haben keinen Bezug zur Kirchengemeinde
Wenn nichts gewagt wird (55(w)
Im Umgang mit Außenstehenden, Schwulen, Lesben, Geschiedenen, Wiederverheirateten... (50/w)
Weil wir nicht alle erreichen, vor allem Jugendliche nicht (75)

Wo erlebe ich die Gemeinde offen für die Zukunft? Wo nicht?

Bei der Gruppenleiterrunde (18)
In Jugendarbeit offen für Zukunft!!!Nur Jugend erkennt es so schwer!!!(48)
-oft neue Gruppen (16w)
Jugendarbeit ist offen ausgerichtet. Sie sollte weiter gestärkt werden!(23m)
Offen für Neues und neue Menschen (17w)
Ich glaube schon, dass es ein offenes Ohr gibt aber an der Umsetzung hapert es oft (36m)
In der Kinderarbeit offen (19m)

Jugendgruppen (16m)

Positiv: in Einzelgesprächen-im Humor - negativ: im Klickendenken alter Seilschaften (63w)

In der Jugendarbeit, allerdings ist sie insgesamt wenig offen für Neuerungen (17m)

Die Strukturen, gerade beim Gottesdienst, sind so starr. Wo ist da visionäres Handeln? (72w)

Prozessionen, Mitarbeit von Laien; jugendliche Gruppenleiter/innen, Chöre! (86m)

In der Kirche=open, Zuhause= nicht offen (14w)

Ich erlebe die Gemeinde offen für die Zukunft bei einzelnen Personen (13w)

Offen bei Veränderungswünschen (14w)

Offen für die Zukunft: Was heißt das? Teure Orgel, teures Fischernetz? (81w)

Wenn die Gemeinde sich gegenseitig stärkt, gemeinsam handelt, feiert und lebt.

In der Modernisierung, z.B. von Kirchenliedern, aber nicht für eine geeinte Kirche.

St. Antoniuskirche, Rom, eigentlich überall auf der Welt versucht man es ein bisschen (19w)

Bei Jugendaktivitäten (13w)

Kirche ist oft sehr gezwungen. Sie verbietet Frauen Priesterinnen zu werden, Schwulen und Lesben ihre Liebe auszuleben. (16w)

Im Gottesdienst z.B. Im Freundeskreis-Familie. 100% nicht wenn ich alleine bin!! (76m)

Ich kann jederzeit zu jedem Thema einen Perspektivwechsel vornehmen.

Es geschieht einiges. Ich hoffe auf die Kraft des hl. Geistes (60w)

+ Nachhaltigkeit, Ökologie, Zusammenhalt und Integration, Inklusion - demographischer Wandel (46m)

Habe dazu zu wenig Infos (67m)

Ich sehe viele Neuerungen. Wünsche mir das die Priester mehr zu den Menschen gehen und weniger auf ihr Kommen warten.

Im Jahresmotto und neuen Projekten. Wo nicht: zu wenig Arbeit mit Kindern –Angebote bei der Arbeit mit Jugendlichen, beim Kirchencafe.

Wo verschiedene Gottesdienste gefeiert werden, z.B. Agape, Sommer-Kirche, wo verschiedene Menschen ihre Vorstellungen vom Glauben , ihre Hoffnungen, Zweifel ausdrücken können (57w)

Ich weiß es nicht. (84m)

In der Kirche

Wo nicht? - Gottesdienstformen / - neuer (einfacher) geistlicher Sprache in Liedern, aber auch Texten (59 w)

In allen sozialen Einrichtungen – nicht in der Kirche (65 w)

St. Josef (65 w)

Wenn sie sich öffnet für andere Religionen, Flüchtlinge usw. – sich Weltproblemen annimmt. (46 w)

Bei der Messe und Taufen und wenn anders Gläubige auch in der Kirche sind (46 w)

Laienverantwortung (ohne)

SKFM (61 m)

Offen erlebe ich sie im Wortgottesdienst – da wird eine andere Form der Kommunikation versucht. Auch beim Familienwortgottesdienst. Ich habe oft das Gefühl, dass die Personen am Rande oder außerhalb der Gemeinde uns nicht „verstehen“. (57 w)

In der Bereitschaft mutig neue Wege zu gehen

☒ Ökumene (65 w)

Wir reden zu wenig miteinander, tauschen uns zu wenig aus. Müssen uns mehr ermutigen. (51/w)

In manchen Gruppen und Aktionen (soziales Engagement (78/m)

Offen: Gestaltung von Gottesdiensten mit Ehrenamtlichen (60/m)

+ in gemeinsamen Projekten // - immer noch zu viel separates Denken in den Teilgemeinden (68/m)

Offen: im Vosseberg

☒ Tiere, Sorge für Benachteiligte (21/w)

... eher in St. Josef, weniger in St. Antonius – Gründe:? Atmosphäre räumlich, personell

z.B. Fronleichnam/Sternsingen/Gottesdienst --- den jungen Menschen gegenüber!? (Kontaktfrauen)

überall (24/w)

in der Messe (47/w)

verschiedenen Gottesdienstformen – müssen viel mehr etabliert werden (64/w)

wenn man etwas ausprobiert, auch wenn's schief geht (55/w)

Sich Gedanken um eine Vision zu machen und mit ihr zu arbeiten, ist schon mal ein erster Schritt in die Zukunft. (50/w)

Sternsingen, Fronleichnam (75)

Was kann ich tun, um diese Vision zu verwirklichen?

-Beziehungen untereinander herstellen - Beziehung sind das A und O!!!-Glaube/Glaubwürdigkeit kommt immer auf 2 Beinen daher! -Kongruent sein-Leben u. Wort müssen stimmen, verlässlich sein(48)

-andere Leute inspirieren mitzumachen (16w)

Mich ehrenamtlich weiterhin zu engagieren und andere zu motivieren dies auch zu tun (23m)

Selber mitwirken und Ideen bringen (17w)

Mich weiterhin anbieten mitzuhelfen-gestalten. Eigene Ideen einbringen (36m)

Noch mehr Engagement (19m)

Am Gemeindeleben teilhaben, Unterstützung (16m)

noch geduldiger und nachsichtiger werden und mit noch mehr Mut sagen was ich denke (63w)

Ein Umdenken der Priester ist notwendig, Es muss ihnen gelingen die Begeisterung für Gott zu wecken. Es braucht immer einen Motor. (72w)

Persönliche Teilnahme, Geldspenden, andere ansprechen, begeistern! (86m)

Anderen Menschen zeigen wie es sein sollte, und Meinungen sammeln (14w)

Ich kann den Zuständigen der Gemeinde Tipps geben, wie sie es besser umsetzen können (13w)

Mehr Menschen die Kirche interessant machen (14w)

In meinem Alter nichts mehr, nur beten, dass alles gelingt. (81w)
Nicht viel, doch Kleinigkeiten (19w)
Mir Verbündete suchen (13w)
Die Anerkennung Gottes weitergeben und die Menschen und Geschöpfe respektieren.
Ich kann offener auf Menschen zugehen und auf meinen täglichen Verbrauch mehr achten.
Nächstenliebe zeigen, Respekt zeigen und nach Gottes Gnaden handeln (19w)
In der Kirche/Gemeinde mitwirken (13w)
Mich in der Gemeinde beteiligen (13w)
Wir alle sollten dafür etwas tun. Jemanden darauf aufmerksam machen. (16w)
Selber mitarbeiten in der Gemeinschaft. (76m)
Vorbild sein und im Arbeitsalltag noch mehr von Gottes Liebe erzählen.
Selber aktiv werden (z.B. Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand u.a.) (53w)
eigentlich im Mitmachen (67)
mich einbringen, Mut machen (60w)
Mich noch intensiver im gemeindlichen Leben engagieren z.B. in einzelnen Gruppen (46m)
Visionen schießen immer über das Ziel hinaus Daher: **S**=Speziell; **M**=messbar; **A**:attraktiv;
R:realistisch; **T**=terminiert So sollen Ziele umgesetzt werden. (67m)
Aktive Beteiligung am Gemeindeleben. Leben, wie Jesus es sich von mir wünschen würde.
mich aktiv am Gemeindeleben beteiligen und jedem einzelnen wertschätzend begegnen. (59w)
Mich fragen: wo sind meine Talente? Was ist mir wichtig? Wo kann ich mich einbringen; einen langen Atem haben. (57w)
An Gott glauben und zu ihm stehen (84m)

Helfen in der Not

Mir mehr Zeit nehmen für das Bedürfnis nach wirklicher Gemeinschaft und dieses Bedürfnis formulieren (59 w)
Ich kann nichts tun, die Kirche macht, was sie will. Ich gehe nicht in den Gottesdienst. Gott ist da, wo Menschen sich lieben und alles für den anderen tun. Er braucht keine Prunkbauten! (65 w)
Wahrheit sagen (71 w)
Jedem Menschen mit Respekt begegnen. Meine Meinung sagen (46 w)
Aktiv sein (ohne)
Mich sozial engagieren / SKFM / Wortgottesdienste gestalten (61 m)
„Dran“ bleiben, mich beteiligen, mit überlegen und auseinandersetzen! Vision verinnerlichen und versuchen auszudrücken. (57 w)
Ich kann mich meinen Talenten entsprechend einbringen. Mit kleinen Schritten beginnen (65 w)
Menschen ansprechen, einladen ⇒ Projekte zu unterstützen. Hören – erspüren, was jetzt in der Gemeinde gebraucht wird (51/w)
Dort, wo ich Fähigkeiten habe, Verantwortung übernehmen (78/m)
- im Sein und Handeln und Gespräch mit den Menschen der Gemeinde und Nachbarn (60/m)
Mich selber mehr einbringen (47/w)
In bestehenden Gruppen engagieren. Positiv übereinander denken (68/m)
Nichts, die ist da, man kann es genießen (21/m)
Anpassung (21/w)
... ich könnte in einer Gruppe (mehr) mitarbeiten
Mich aktiv einzusetzen (Kontaktfrauen)

Nichts (52)

Alles (24/w)

Indem ich mich ehrenamtlich in der Kirche mit einbringe (47/w)

Alle Menschen ernst nehmen (55/w)

An der Modernisierung mitarbeiten, damit sich mehr Menschen angesprochen fühlen!

- mich mit meinen Fähigkeiten einbringen / - Gottesdienste mitfeiern / - meine Zweifel, Ärger und Wut und die der anderen an Kirche ernstnehmen, gemeinsam konstruktiv nach Lösungen suchen (50/w)

Begeisterung und aktiv in der Gemeinde sein (75)

Was ich immer schon mal sagen wollte.....

Etwas mehr Angebote für Jugendliche wären sicher eine gute Idee (16w)

Ich finde es schön, dass sich so viele engagieren(17w)

Bei all den schönen Worten und gutgemeinten Testen; vergesst nicht den Menschen. Manchmal habe ich das Gefühl, dass das Wirtschaftliche einen hohen Stellenwert genießt. (36m)

Die gewählten Gremien sollen sich nicht so viel auf ihre Wahl einbilden und offener sein für die Stimmen aus der Gemeinde. Der Pfarrer soll seine Änderungen erklären und begründen und uns ernst nehmen. (63w)

Ich wünsche mir kurze prägnante Predigten(5Min. wie im Radio!) Eine Predigt wird nicht besser, wenn sie nur das Evangelium breittritt. Es werden zu viele Floskeln benutzt, die ihren Sinn verloren haben, bzw. bei denen man abschaltet. (72w)

1. Kürzere Predigten(12Min.);nur 1 Thema in der Predigt realistisch-lebenspraktisch behandeln!!

Phase der Stille in die Messe einbauen!! (86m)

In unserer Gemeinde haben nur gewisse Leute das Sagen. Das hat mich schon als jungen Menschen geärgert. (81w)

Die Gottesdienste könnten mal verkürzt werden, da ich fast immer Kreislaufprobleme vom stehen bekomme ☹️ (19w)

Die Gemeinde sollte nicht immer etwas aus der Bibel oä. lesen, sondern es unterhaltender gestalten. (13w)

Das Kirch wieder modern werden sollte, damit es mal wieder interessant wird.

ich finde es gut, dass unsere Kirche sämtliche Organisationen und Workshops anbietet und bereit für Neues ist.

Ich finde es gut, dass die St. Antoniuskirche sehr modern ist und versucht sich weiter zu bilden, versucht Alt- und Jugendgerecht zu werden.(19w)

Der Gottesdienst könnte etwas interessanter gestaltet werden (13w)

Mich nerven diese immerwährenden Sätze, die jeder aufsagen muss. Sind wir eine Sekte?

(Ich glaube ich habe die Fragen ein wenig missverstanden, Entschuldigung) .(16w)

alles Neue – sei es im Privaten oder in der Gemeinschaft kann ich erst schwer annehmen. Die Zeit muss es bringen und bringt es auch. (76m)

Ich bin dankbar und freue mich über unsere Glaubensfreiheit – denn Glaube versetzt Berge..wohl wahr!

Danke, dass es Kirche gibt (60w)

Eine gute Predigt ist das Beste am Gottesdienst. Sie muss nicht unbedingt lang sein. Ich hätte gerne sonntags um 11 Uhr eine Predigt im Gottesdienst, die Anregungen und Hilfe für den Alltag gibt und nicht wie fast immer nur Kinder- oder Kleinkinder-Religionsunterricht. Viele neue Lieder die gespielt

werden im Gottesdienst müssten vorher eingeübt werden, sonst können sie nicht mitgesungen werden und machen keinen Sinn. Ein Hoch auf Pastor Weusthof!!

Die Rolle der Frau in der katholischen Kirche muss deutlich gestärkt werden, nicht allein im Diakonat(s. Zitat Pfr. Buss auf Seite 6) sondern auch im Priesteramt (46m)

St. Antonius muss für alle da sein! Manchmal habe ich ein anderes Gefühl (67m)

Es wäre schön, wenn die Laien mehr Wertschätzung erfahren würden, z.B. die, die Kinderkirche, Kirchencafe oder ähnliches tun. Es fehlt an Angeboten für Kinder im Alter von 6-15 Jahren, die verlieren den Bezug zur Kirche. Es gab vor einigen Jahren z.B. den Kinderkirchengarten, Oster- und Herbstwerkstatt, Besuche der Hauptamtlichen in Kindergarten und Schule.

Gottes Liebe ist so wunderbar. Ich wünsche jedem einzelnen dass er diese Liebe spürt (59w)

Mir fällt auf, dass wenige junge Leute die Gottesdienste besuchen. Und es singen immer weniger Menschen mit im Gegensatz zu früheren Jahrzehnten. Vermutlich wird es sich auch wieder ändern. (54w)

Ich glaube, die Geistlichen von früher waren dichter, näher an ihren Gläubigen (84m)

Denkt an die Männer, sie brauchen ganz andere Angebote und Ansprachen als wir Frauen. // Gute Idee die Befragung durch solch ein gut performtes Heft anzuregen. Wir sind ja leider so träge. (59 w)

Ich danke Gott, dass er mir vielgeholfen hat. (13 w)

Die Aerobic während der hl. Messe geht mir auf den Geist – hinsetzen, aufstehen, knien. Meine Knie sind kaputt. Am liebsten würde ich nie mehr in die Kirche gehen, aber man muss ja Hochzeit, Beerdigung usw. Bei Pastor Weusthof in St. Josef macht Kirche Spaß. Er ist uns ein Vorbild. Schade, dass es nicht überall so ist. (65 w)

Die Kirchen sollten mehr Wahrheit verkünden, wenn es um staatliche Einnahmen geht. (71 w)

Macht weiter so! (46 w)

Meine Gemeinde (Erlöser) gefällt mir durch das Vorhandensein von Frau Riese nicht! (15 m)

Mit der Pfarrei „tue ich mich schwer“, die Gemeinde ist für mich wichtig – ohne jemanden ausschließen zu wollen. Die Pfarrei ist für mich eine Organisationsform, die sicherlich viele Vorteile liefert – allerdings auch anonymisiert. (57 w)#

Beziehung braucht Zeit, neue Beziehung braucht Zeit und Offenheit für Neues. Vielleicht müssen wir dem mehr Chancen geben (51/w)

Es lohnt sich Zukunft mitzugestalten. (78/m)

* Feiern bedeutet → gemeinsame Aktivitäten – mit einbezogen sein im Handeln und Glaubensweitergabe und Transparenz (60/m)

Danke Pastor Weusthof für die ganzen Jahre (25)

Schön, dass es die St. Josefgemeinde gibt (47/w)

In der Pfarrei fehlen teilweise/ganz Möglichkeiten, die Spiritualität unsers Glaubens erfahrbar zu machen, wie z.B. in Taizé (68/m)

Alles perfekt (21/m)

Die Gottesdienste müssen ansprechender gestaltet werden (mehr Energie), z.B. Chöre, Band usw. (21/w)

Der Gottesdienst ist viel zu einseitig, nicht abwechslungsreich, passt sich nicht an die heutige Zeit an! Es ist sehr „eingefahren“ und es gibt wenig Offenheit. – Mehr Abwechslung durch aktuelle „frische“ Lieder ! Einbeziehung der Gemeinde in den Gottesdienst. Unterstützung durch einen Chor, der aktuelle Lieder singt und „Schwung“ in den Gottesdienst bringt. (19/m)

Der Gottesdienst müsste umgestaltet werden, damit auch mehr Jugendliche in die Kirche gehen. (22/m)

Lebt & liebt! (21/w)

1. Ich kann das Kostenvolumen und den Bedarf einer neuen Orgel im Vergleich zu anderen Problemen nicht akzeptieren; das sollte dann nicht als kirchliches Projekt, sondern als kulturelles Projekt dargestellt werden.

2. Die „Pläne rund um St. Josef“ finde ich wohl gut; der Kirchenraum selbst sollte jedoch nicht verändert werden, sondern so wie er ist, auch für andere Veranstaltungen, genutzt werden ... Vorträge, neue Gottesdienstformen, Taizé u.a. als „Raum zum Leben“! mit noch mehr Vielfalt
Es geht uns in St. Josef nicht schlecht, sondern gut. (Kontaktfrauen)

Ich würde es gut finden, wenn im Gottesdienst mehrere ältere Lieder gesungen werden und dann am besten die ersten Strophen, denn diese können auch die älteren noch singen (47/w)

Es ist nötig offen zu sein für die Lebenssituation der Menschen (bes. der jungen), damit die Gemeinde auch Heimat werden kann (z.B. Angebote für junge Familien, Kindergruppen, Jugend) (64/w)

Kirchengemeinde müsste mehr Angebote machen für Zweifelnde, Nicht-Gläubige, wo es um die grundlegenden Fragen von Glauben – warum(wie? – geht! (62/w)

Jede/r hat seine Stärken und Schwächen, wir hacken oft viel zu viel auf den Schwächen herum. Das bringt uns nicht weiter. (55/w)

Um Vision zu verwirklichen, braucht Gemeinde St. Josef und Gemeinde St. Antonius neben dem PGR ein Koordinationsteam vor Ort. (50/w)

Dass die Gemeinde Vosseberg St. Josef immer bestehen bleibt (75)